

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
" Donnerstags- " 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Ausruf

an das Publikum und an die Gewerbetreibenden  
des Krassó-Szörényer Komitates.

Immer näher rückt der Zeitpunkt der Millenniumsausstellung, jener Zeitpunkt, da die ungarische Nation vor den gebildeten Staaten des Auslandes darüber Rechenschaft geben wird, auf welchen Grad der Bildung sich dieselbe innerhalb 1000 Jahren aufzuschwingen vermocht hat; inwiefern die ungarische Nation der ihr zukommenden Kulturmission bisher zu entsprechen gewußt hat, und ob in dem gegenwärtigen Stadium ihrer Entwicklung die Garantien vorhanden sind, daß das zweite Jahrtausend eine würdige Fortsetzung des ersten sein werde?

An den Arbeitern der Nation ist die Ruhe, unserem Vaterlande mit dem ganzen Aufgebot ihrer Kräfte diejenige Achtung und Anerkennung zu sichern welche unsere im Dienste der europäischen Kultur zugebrachte große geschichtliche Vergangenheit und unser so viele Wiederwärtigkeiten bestandene unaufhaltsame Fortschritt mit Recht beanspruchen; von ihnen hängt es ab, in jenem würdigsten Kampfe der Nationen den die Ausstellungen repräsentiren, mit der Vorlegung der Meisterstücke der Hand und des Verstandes für uns den wohlverdienten Sieg zu erringen.

Es ist sowohl für den einzelnen als auch für Korporationen patriotische heilige Pflicht, zur je würdigeren Lösung dieser würdigen Aufgabe das Beste zu opfern.

Nachdem Se. Excellenz der Handelsminister gestattet hat, daß das Krassó-Szörényer Komitat

## FEUILLETON.

### Die Mitgift.

Aus dem Ungarischen des Stefan Szomaházy.

Frau T. war seit zwanzig Jahren verwitwet und erzog ihr kleines Töchterchen seit deren achtem Jahre ganz allein. Mathilde war ein geschicktes, fast geniales Mädchen; sie spielte mit wunderbarer Fertigkeit Klavier, und wenn sie manchmal bei Gelegenheit eines wohlthätigen Konzertes mitwirkte, erbrachte in dem Saale des Casinos ein Beifallsturm, der einem Erdbeben gleich. Wäre Tilda ein armes Mädchen gewesen, sie würde gewiß eine weltberühmte Künstlerin geworden sein; doch nachdem der selige T. seiner Familie nicht weniger als 150.000 Gulden hinterlassen hatte, so dachte Niemand daran, daß die Kleine einstens vielleicht ihr Brod mit ihrer Kunstfertigkeit verdienen müßte. Die Mutter, die der einstige Viehfutterlieferant aus einem armseligen Hutladen zum Altar führte, lächelte hochmüthig, wenn Jemand dergleichen erwähnte.

— Das wäre schön, wenn meine Tilda darauf angewiesen wäre — — — Man kann noch lange warten, wenn man sie spielen hören

ein Expositionsterritorium bilden könne, ergibt sich für jeden Bewohner des Komitates die doppelte Pflicht, in dem großen Wettkampfe unser engeres Vaterland zu einer solch glänzenden Vertretung zu verhelfen, eine solche das Gesamtvaterland von der kulturellen Bedeutung dieses Komitates, von seinen gesegneten Fluren, von dem Fleiße, von der Lebensfähigkeit und dem Patriotismus seiner Einwohnerschaft mit Recht erwarten darf.

Es ist eine patriotische Pflicht einerseits des Publikums und anderseits der Gewerbetreibenden die Ausstellung zu unterstützen. Die Ersteren in der Weise, daß sie für die Ausstellung nach ihrem materiellen Vermögen entweder bei vaterländischen, möglichst aber bei den Industriellen des Komitates Bestellungen machen, an die Letzteren wende ich mich darum, daß sie die Ausstellung mit je vollkommeneren und zahlreicheren Prachtstücken bereichern.

Wir geben der Ueberzeugung und Hoffnung Ausdruck, daß die Worte des Ausrufes nicht spurlos verhallen werden, sondern im Gegentheil den patriotischen Eifer zur Verwirklichung einer für tausend Jahre berechneten Schöpfung ansprechen werden.

### Das neue Kabinet.

Lugos, 13. Juni.

Der König hat die Ernennungsdekrete für die einzelnen Minister des rekonstruirten Kabinetts Werkele unterzeichnet. Von den drei ausgeschiedenen Ministern, den Grafen Csáky, Ludwig Tiba und Bethlen haben vor-

will — — — Dennoch waren in der kleinen Stadt, in der sie lebten, weder sie, noch ihre Mutter beliebt. Es muß doch etwas Wahres in der Theorie der Vererbung liegen, denn Tilda, ungeachtet der sorgfältigen, kostspieligen Erziehung, die sie genossen, hatte doch viel von der ehemaligen Ladenmamsell an sich, die ihre Mutter war. Tilda sagte Vieles zu offen heraus, was ihr am Herzen lag; sie war zu vertraulich mit den Herren, und fühlte sich so oft beleidigt, wie eine alternde norddeutsche Gouvernante. Obgleich sie eine blendende Schönheit war, hatte sie dennoch nichts von jener duftigen, süßen Poesie, die reinen Mädchenseelen eigen ist, und so geschah es öfters, daß sie auf den Ballen nur mit Mühe Tänzer fand.

Frau T., die wie sie behauptete, die Männer gut kannte, sagte oft zu ihrer Tochter:

— Heirathe nicht Denjenigen, der Dich gerne nimmt, es würde kein Glück für dich sein.

Nachdem Tilda aber denjenigen, der sie nicht heirathen wollte, doch nicht zum Gatten wählen konnte, so hatten die Ermahnungen der Mutter nur den Erfolg, daß Tilda trotz ihrer 25 Jahre und ihres Reichthums noch immer bei ihrer Mutter wohnte. Wenn sich Tilda bei den Hochzeiten ihrer ehemaligen

läufig nur zwei Nachfolger erhalten, da der Posten des Ackerbauministers noch frei ist. Die Besetzung des Unterrichtsportefeuilles mit Baron Lorant Cótivös und der Stelle des Ministers am königlichen Hoflager mit dem Grafen Julius Andrássy hat in den Kreisen der liberalen Partei Ungarns den besten Eindruck hervorgerufen. Sind doch die beiden neuen Minister Söhne von Männern, die sich um Ungarn unvergänglichen Ruhm erworben. Aber nicht den Namen ihrer Väter, sondern ihren eigenen Verdiensten haben Baron Lorant Cótivös und Graf Julius Andrássy junior ihre Berufung ins Kabinet zu verdanken. Der Erstere ist ein hervorragender Gelehrter, der zu den Hierden der Budapester Universität zählt, während sich Graf Andrássy auf dem Posten eines Staatssekretärs im Ministerium des Innern außerordentlich bewährt hat. Die weitere Entwicklung der Lage in Ungarn hängt nunmehr vom Ergebnisse der zweiten Abstimmung im Oberhause über die Zivilrechte ab, die zu Beginn der nächsten Woche bevorsteht.

Die Freude über den glücklichen Ausgang der Krise tritt in der Presse in enthusiastischer Form auf. Die Budapester Blätter der liberalen Partei wetteifern in Ausdrücken der Huldigung für die hohe Weisheit des Monarchen, welchem dieser Ausgang zu danken ist. Nur die wenigen Organe der klerikalen Opposition können ihre Unzufriedenheit mit der Lösung der Krise nicht verhehlen und namentlich das Blatt „Házánk“, dessen intime Beziehungen zum Grafen Julius Szapáry bekannt sind, veröffentlicht aus der

Gespinnnen verstoßen eine Thräne aus dem Auge wischte, sagte die Mutter ärgerlich:

— Du wirst es nirgends so gut haben, wie zu Hause!

Und so geschah es, daß sich Tilda's romantisches Köpfschen nach und nach in eine Rechenmaschine verwandelte und das Mädchen die sich meldenden Bewerber mit dem kühlen Blicke eines Geschäftsmannes musterte. Wenn mancher hübsche, junge Mann entzückt ihrem Klavierspiele lauschte, so dachte sie: „Dieser Herr ist keine fünfzigtausend Gulden werth und doch ist meine Mitgift so groß.“ Ende August, als sie aus dem Bade zurückkehrten, beantwortete sie einen Brief der Firma Biaritz und Sohn. Frau T. stand in lebhaftem brieflichen Verkehr mit diesem wohlbekannten Heiraths-Vermittlungsbureau und auch Tilda schrieb manchesmal die Briefe im Namen ihrer Mutter. Biaritz und Sohn meldeten diesesmal, daß in den nächsten Tagen ein junger Apotheker aus der Umgegend in dem kleinen Städtchen eintreffen und bei ihnen vorsprechen werde. Seine Apotheke trage reichlich und der Besizer habe die Dreißiger nicht überschritten; das Fräulein würde eine sehr gute Wahl treffen, wenn sie diesem Bewerber ihr Jawort gäbe.

Feder des ehemaligen Staatssekretärs T i b a d einen Artikel voll heftiger Ausfälle und auch Schmähungen gegen das Kabinett und gegen die liberale Partei.

Jeder wahre und gute Patriot kann sich aber nur freuen ob dieses Sieges des Liberalismus.

## Oesterreich-Ungarn.

### Neue Magnatenhaus-Mitglieder.

Budapest, 12. Juni. Se. Majestät hat den Grafen Franz E s t e r h á z y sen., den Baron Sigmund U e c h t r i z und den gewesenen Obergespan Z u b e r zu lebenslänglichen Magnatenhaus-Mitgliedern ernannt. Die hierauf bezügliche allerhöchste Entschliessung ist in der heutigen Nummer des Amtsblattes „Budapesti Közlöny“ erschienen.

## Tagesneuigkeiten.

**Inspizierung.** Brigadier Oberst Koloman Babos hat in der Vorwoche das in Werschetz garnisonierende 7. Honvéd-Regiment inspiziert.

**Militärische Ernennung.** Herr Oberstlieutenant Géza v. V i r á n y i bisher Bataillonskommandant im Lugofer 8. Honvéd-Regiment wurde von Se. Majestät zum Kommandanten des 4. Honvéd-Infanterie-Regiment in Großwardein ernannt.

**Ackerbauerschule in Lugos.** Die Ackerbauerschule, welche auf Initiative des Krassó-Szörényer Landwirtschaftlichen Vereines in Lugos freit wurde, wird bereits im nächsten Herbst eröffnet werden. Bisher wurde bereits ein Professor in der Person des Sekretärs Karl F é n y e s, ernannt. In der Schule werden vorläufig 16 Internatsplätze errichtet, die später nach Thunlichkeit vermehrt werden. Abgesehen von dem eminenten Werthe, welchen diese Schule für die Landwirtschaft des Krassó-Szörényer Komitates besitzt, bedeutet dieses Institut einen Schritt vorwärts in der Entwicklung unserer Stadt.

**Verlobung.** Herr Arthur Deutsch, ein intelligentes Mitglied der Lugofer Kaufmannschaft hat sich mit dem liebreizenden Fräulein Bertha S a l i n s k y, Tochter des Ebendorfer Grundbesizers Herrn M. S a l i n s k y verlobt.

**Schlussprüfungen am Obergymnasium.** Die öffentlichen Prüfungen am Lugofer Obergym-

— Seine Apotheke ist sicherlich ganz verschuldet, sagte darauf die pessimistische Frau T.

Eines Sonntags meldete sich wirklich der Apotheker. Er wurde höflich empfangen, doch Mutter und Tochter sahen ihn an, wie einen siebenfachen Raubmörder, dem es nach Tilda's 50.000 geküstete. Er schien ein guter, gebildeter Mann zu sein und wußte auch sehr geistreich zu plaudern, dennoch dachte die Mutter, indem sie ihm scheinbar aufmerksam zuhörte:

— Du redest mir lange gut, ich leihe Deinen Worten dennoch keinen Glauben . . . Du müchtest die 50.000 Gulden erringen, doch glücklicherweise bin ich auch noch da!

Während des Speisens, als der Gast Tilda's Klavierspiel lobte, hörte sie ihm gleichgiltig zu: „Alles wegen meiner 50.000 Gulden“.

Als der Apotheker abgereist war, erkundigte sich Frau T. brieflich nach dessen Vermögensverhältnissen. Es ergab sich, daß die Angaben der Firma Biaritz und Sohn auf Wahrheit beruhten; die Apotheke war eine der besten in der ganzen Gegend, der Apotheker hatte außerdem noch ein beträchtliches Vermögen und seine Apotheke befand sich in seinem eigenen zweistöckigen Hause. Nachdem man gegen das Aeußere des jungen Mannes nichts einwenden konnte, schrieb die Mutter dem Heiraths-Vermittlungsbureau, daß sie mit ihrer Tochter die nächste Woche nach Budapest reisen werde und daß sie

naftum nehmen am 18. d. ihren Anfang und werden bis 23. Juni andauern. Die Privat-Prüfungen werden am 25. und 26. d. abgehalten, zu welchen man sich bis 20. bei der Direktion melden kann.

**Militärisches.** Dem jüngst zur Ausgabe gelangten Verordnungsblatte Nr. 17 für das k. u. k. Heer entnehmen wir, daß der Oberlieutenant Otto Valentini des Div.-Art.-Regts Nr. 21 in die Reserve übersezt wurde.

**Vom Lugofer Telegrafenamte.** Um eine Beförderung der Telegramme Lugofer—Temesvár—Budapest—Wien, zu ermöglichen wurde ein Spezialdraht Lugofer—Temesvár installiert, welcher heute dem öffentlichen Verkehr übergeben wurde. Auch wurden einige neue Maschinen eingestellt, welche die Manipulation erleichtern werden.

Die „Magyar dalárda“ verständigt uns, daß der für den 17. d. geplante Ausflug nach Karansebes wegen eingetretener Hindernisse vorläufig unterbleibt und wird diese Sängerschaft für den Monat August verschoben. Gelegentlich des am 20. August d. J. in Temesvár stattfindenden Preisfingen wird der obige Verein auch mit in die Konkurrenz gehen und nach den bisherigen Erfolgen zu schließen, kommen unsere ungarischen Sänger sicherlich preisgekrönt nach Hause.

**Eine neue Industrie.** Die T o m e s t e r Besizung des Oberstlieutenant Géza v. V i r á n y i wurde um den Betrag von 28.000 fl. an ein Budapestener Konsortium verkauft. Wie wir vernahmen, wird daselbst eine rationelle Holz-Industrie errichtet.

**Wo bleibt das Gesetz?** Mehrere hiesige Gastwirthe und Kaffeehausbesizer verübeln es den Besizern öffentlicher Häuser, daß sie den Gästen geistige Getränke verabreichen. Wenn dies wirklich der Fall ist so ist diese Beschwerde gerechtfertigt, denn das Gesetz schreibt klar und bestimmt gegen den Verkauf geistiger Getränke in solchen Lokalen. Die Besizer der Gast und Kaffeehäuser erscheinen dadurch schwer geschädigt, dann wird auch damit der Demoralisation Vorschub geleistet. Es ist Aufgabe der Polizei dem Gesetze Geltung zu verschaffen und erwarten wir auch eine strenge Handhabung desselben nach dieser Richtung.

**Vielerhundert neue Staatschulen.** Man berichtet telegraphisch aus Budapest: Die Liste es sehr freuen würde, wenn sich der junge Mann auch dort einfänden möchte.

Sie speisten etliche Male zusammen, gingen in's Theater und eines Tages, als Tilda eben bei einer Tante war, sagte die Mutter zum Apotheker:

— Ich habe gar nichts gegen Sie einzuwenden und wenn Sie wollen, können Sie meine Tochter heirathen, doch die Mitgift gebe ich nicht aus den Händen, sondern werde sie selbst in einem Sparkassa-Büchlein bewahren.

Der junge Mann verbeugte sich:

— Oh! das ist von gar keiner Bedeutung, — ich liebe das Fräulein um ihrer selbst willen.

Als Tilda zurückkehrte, erzählte ihr die Mutter das Vorgefallene.

— Ich sagte ihm, er solle auf Deine Mitgift nicht zählen.

— Ganz recht, das fehlte uns noch, daß wir ihm die ganze Summe geben würden.

Den nächsten Tag schon ging Tilda Arm in Arm mit ihrem Bräutigam; der Apotheker flüsterte ihr zuweilen Liebesworte zu, doch Tilda hörte ihn ganz kalt an. Wie weit war sie davon entfernt, verliebt zu sein! Sie wollte ja nur heirathen, sie konnte ja nicht ewig Mädchen bleiben, doch wie vorsichtig handelte sie dabei, daß sie bei diesem Handel nicht betrogen werde! Wenn der Apotheker seine Braut besuchte, empfielen ihn die Damen wie einen zukünftigen Wechselfälscher. Die Mutter beobachtete jede

der aus Anlaß des tausendjährigen Bestandes des ungarischen Reiches zu freirenden vierhundert neuen Staats-Elementarschulen hat der eben zurückgetretene Unterrichtsminister Graf Albin E s á k y bereits definitiv festgestellt. Als letzter Akt seiner Regierungsthätigkeit kann die von demselben diesbezüglich herausgegebene Verordnung gelten. Das Hauptaugenmerk wendet sich hiebei auf die siebenbürgischen Komitate und auf jene angrenzenden Komitate, wo bei gemischter Bevölkerung die Ungarn in der Minorität sind. Auf das Unter-Albenfer Komitat entfallen 20, auf das Arader 9, auf das Biharer 21, Háromsék 14, Hunyad 7, Klein-Köfelburg 12, Koloz 27, Krassó-Szörény 7, Maros-Torda 18, Maramaros 6, Groß-Köfelburg 6, Szilágy 25, Szatmár 16, Szolnok-Doboka 31, Temes 5, Torda-Aranjos 14. Ueberdies erhalten die Komitate Neutra 17, Zemplén 7, Abauj-Torna 9 und Sáros 10 neue Staatschulen anläßlich des Millenniums.

**Ersatz der Vier-Kreuzer-Stücke.** Wie man aus Wien telegraphirt, werden in Oesterreich und in Ungarn in kurzer Zeit zum Ersatz der Vier-Kreuzer-Stücke, welche zum größten Theile schon eingezogen sind, Zehn-Heller-Stücke in größerer Menge in den Verkehr gesetzt werden. Auch Ein-Heller-Stücke werden ausgiebig geprägt. Durch die Ausgabe dieser Münzen, die im Kleinhandel, namentlich in der Provinz, einen großen Bedarf bilden, soll einer der Zwecke der Valutaregulierung erreicht werden. Die kleinen Einheitsmünzen sollen den Sparsinn des Volkes erhöhen und haben bei der Regelung der Preise, namentlich für Lebensmittel eine wichtige Rolle zu spielen.

## Aus Südingarn.

**Ausflug der Karansebeser Staats- und Bürgerschulen nach Herkulesbad und Orsova.** Am Jahrestage der Krönung des Königs machten die Schülerinnen und Schüler der Bürgerschule und der oberen zwei Normalklassen in Karansebes unter Aufsicht des größten Theiles der Lehrerinnen und Lehrer, geführt vom Direktor Bánfi, einen Ausflug nach Orsova zur Kronkapelle und nach Herkulesbad. Es war ein herzerfreuender Anblick die frohen Gesichter unserer jugendlichen Touristen zu sehen, als sie seiner Bewegungen und vor dem Schlafengehen besprach sie sich mit ihrer Tochter.

— Hast Du gesehen, wie er unser Silberbesteck musterte? Wie eindringlich erkundigte er sich nach unseren Losen und Werthpapieren! Er wollte erfahren, wie groß beiläufig unser Vermögen ist.

— Wir werden auf unserer Hut sein, Mama.

So beriethen sie sich, als wenn sie sich eines kühnen Abenteurers erwehren wollten. Denn heirathen muß man zwar, aber derjenige wäre sehr einfältig, der sich einem fremden Glücksjäger ausliefern wollte. Und wenn der verliebte Apotheker seiner Braut zärtlich die Hand küßte, so dachte Tilda: „Dies ist Alles um meiner 50.000 fl. willen“.

Sie betrachtete ihn wie einen gefährlichen Feind und die Mutter warf ihm manchesmal haßerfüllte Blicke zu. Doch das hinderte die Näherinnen nicht, daß sie wie emsige Bienen an Tilda's wunderschöner Ausstattung arbeiteten, noch daß der Abt im schnellen Nacheinander die glückliche Verlobung Tilda's verkündete.

Im Oktober, als sie aus der Kirche zurückkehrten und Tilda den Reifemantel umlegte, sagte die Mutter zu ihrem Schwiegersohne:

— Sie bekommen, jetzt gar kein Geld in die Hände, die Zinsen werde ich Ihnen vierteljährlich senden.

von der Mädchenschule aus den Abmarsch zum Bahnhofe austraten. Vor dem Einsteigen wurde ein munteres Lied am Bahnhofe gesungen und dann wurden im Sturmschritte die Waggons erklettert. Das erste Reiseziel war die Kronkapelle, woselbst unter der Leitung des unermüdbaren Gesang- und Musiklehrers Moudry der Hymnus und andere patriotische Lieder gesungen und den jugendlichen Gemüthern über die hohe Bedeutung des Tages Vorträge gehalten wurden. Nach Besichtigung der Kapelle trugen alle ihre Namen in das aufliegende Gebetbuch ein. Zu einem längeren Aufenthalte war die Zeit zu kurz bemessen, denn mit dem Nachmittagszuge mußte die Fahrt nach Herkulesbad angetreten werden, wo noch an demselben Tage den Wasserfällen der Cserna und der Széchény-Wiese ein Besuch abgestattet wurde. — Am folgenden Morgen was Alles schon sehr zeitlich auf den Beinen und die romantischen Höhen bestiegen. Der größte Theil der Knaben dehnte die Fußpartie bis zur Elisabeth-Höhe aus, während die Mädchen und kleineren Knaben sich mit dem Besteigen der Räuber-, Schnellers- und Coronini-Höhen begnügten und sich dann im Szapáry-Bade labten. Alle Lehrkräfte gaben sich die größte und anspornendste Mühe, um ihren Eleven alles zu zeigen und zu erklären, und bei ihrer Heimkehr konnten die jungen Ausflügler nicht genug erzählen, wie gut sie sich unterhielten, wie prächtig alles arrangirt war, und wie gut Professor Szörényi für Unterkunft und Verpflegung vorgesorgt hatte. Insbesondere hatte sich auch Herr Reiß, in dessen eleganten Restauration die Ausflügler exquirit bewirthet wurden, um das Wohlbefinden der jungen Gesellschaft ein großes Verdienst erworben. Dieser Ausflug, welcher noch lange in der Erinnerung aller Theilnehmer fortleben wird, war jedenfalls eine recht glückliche Idee unseres wackeren Schuldirektors Johann Bánfi.

Eine vornehme Trnung hat Montag in Temesvár stattgefunden. Am bezeichneten Tage führte nämlich der Budapester Fabrikant Anton Testory eines der schönsten Mädchen Temesvárs, Fräulein Elsa Kremer, Tochter des Baumeisters Josef Kremer zum Traualtar.

Die Frequenz des Kurortes Buziás nimmt stetig zu. Nach der 3. Kurliste betrug dieselbe bis zum 7. I. M. 262 Kurgäste.

Beim Abschied flüsterte Tilda ihrer Mutter in's Ohr:

— Fürchte nichts, ich werde mich schon hüten, das Geld bleibt bei Dir in guten Händen . . .

Frau T. erhielt am dritten Tag aus Salzburg eine Karte, worin Tilda meldet, sie befindet sich wohl. Den vierten Tag schrieb Tilda aus Gmunden Folgendes:

— Mein liebes, gutes Mütterchen, ich habe mir die Sache anders überlegt. Das Geld ist bei mir besser aufgehoben, ich will Dich auch nicht noch mit diesen unnöthigen Gedanken quälen. Ich küsse Dich tausendmal, auch Franz küßt Dir die Hände.

Als die Mutter indignirt antwortete, erhielt sie von Tilda einen langen, nervösen Brief:

— Das Geld gehört von Rechts wegen mir, als mein väterliches Erbtheil. Was würde mein Mann von mir denken, wenn ich ihm niemals dies anvertrauen würde? Ich könnte ja nie mehr mit erhobenem Haupte vor ihn hintreten. Es scheint so, als fürchteten wir, ihm die 50.000 Gulden anzuvertrauen! Er ist mein Gemahl und ich wünsche, daß Du ihn ebenso achtest, wie mich!

Frau T. dachte jetzt ganz niedergeschlagen: — Er hat dem armen Kinde den Kopf verdreht.

. . . Und sie schickte am nächsten Tag das Sparkassa-Büchlein nach Gmunden.

**Der erste Selbstmörder.** In der Gemeinde Szapáryfalva, die nun seit 13 Jahren besteht, ist dieser Tage der erste Selbstmord geschehen. Ein 82 jähriger Greis hat sich aus Lebensüberdruß erhenkt und wurde unter großer Theilnahme beerdigt.

**Draviza.** Ladislaus Klebovich wurde zum Grundbuchs-Adjunkten hieselbst ernannt. — Der „Aranykör“ entwickelt im Interesse der „Tauschfinder“ eine lebhaft Thätigkeit. — Hier wurde ein Vervielfältigungs-Apparat durch die Polizei konfisziert, bevor noch der Besteller, Buchdruckerhilfe Friedrich Grünwald, seine Absicht — serbische Kassenscheine zu fälschen — ausführen konnte. — Die Bierbrauerei in Esiklova hat neue nach Münchener Art erzeugte Biere „Spatenbräu-Bockbier“ in Verandt gebracht.

**Ein neuer Hochofen in Reschiza.** In konsequenter Durchführung der vom Generaldirektor der südung. Staatsbahn-Werke und Domänen, Alexander v. Willingens ausgearbeiteten großartigen Investitions-Projekte wurde dieser Tage ein neuer Hochofen dem Betrieb übergeben. Es wird uns hierüber aus Reschiza gemeldet: Am 5. d. um 4 Uhr Morgens wurde der neuerbaute Holzkohlen-Hochofen in Gegenwart des Herrn Hüttenmeisters Liska und aller Ingenieure der Schmelzhütte gezündet und um 8 Uhr Morgens angeblasen. Die Zubertriebsseugung ging, Dank der Umsicht der Betriebsleitung und der thatkräftigen Energie des Schmelzmeisters Herrn Mich. Lesnófsky glatt vor sich. Nachmittags wurde der Ofen geschlossen um 6 Uhr Abends das erste Eisen abgestochen. Der Hochofen steht an der Stelle der alten 3 kleinen Hochofen, deren erster noch unter der Regierung der Kaiserin und Königin Maria Theresia errichtet worden war und soll all diese drei ersetzen. Diese hatten eine Höhe von 13 3/4 Meter und einen Fassungsraum von insgesamt 180 Kubikmeter, wogegen der neue Hochofen 17 Meter hoch ist und 120 Kubikmeter faßt. Gleich nach Uebernahme der Werksleitung durch Herrn Oberverwalter Georg Scheda wurde unter seiner Direktive die Ausarbeitung der Pläne angefangen und beginnt mit der Herstellung des neuen Ofens der großartige Umbau der Schmelzhütte welcher den Hauptzweck hat, an Stelle der ungemein eingeengten Baulichkeiten geräumige Anlagen zu schaffen, um eine leichtere und billigere Manipulation und eine intensivere Betriebssicherheit zu erzielen. Sowohl die Demolirung der alten Ofen (Beginn April 1893) als auch der Neubau erfolgte unter sehr schwierigen Verhältnissen, da der ununterbrochene Betrieb des Coax-Hochofens, sowie der Bessmer-Hütte, ferner die Ungunst der Witterung ungemein hemmend wirkten, umso mehr als der Bau während der Winterzeit fortgesetzt wurde. Mit der Inbetriebseugung des neuen Hochofens ist

der erste Abschnitt in der Ausführung der weitblickenden genialen Pläne des Herrn Domänen-Direktors Alexander Willingens erreicht.

**Eröffnung der Gavoşdia-Madräger Eisenbahn.** Am verflossenen Dienstag hat die technische und polizeiliche Begehung der schmalspurigen Industriebahn Gavoşdia-Madrág stattgefunden und wurde dieselbe sofort dem Frachtenverkehre übergeben. Die Länge der Bahn beträgt 20 Kilometer und führt dieselbe durch eine wunderschöne, wildromantische Strecke des Kraşó-Szörényer Komitates.

**Werschetz—Ugoş—Marosthalbahn.** Aus Werschetz wird telegrafirt: Die städtische Generalversammlung erhöhte die Subvention für die Werschetz—Ugoş—Marosthalbahn auf 100.000 Gulden.

Aus Anina wird berichtet: Am 4. d. eignete sich in unserer sonst ruhigen Gemeinde ein freches Attentat auf die Gattin des hiesigen Gastgebers Berger. Frau Berger, welche gegen Abend um zirka 9 Uhr mit ihrer Schwiegermutter promenierte, wurde plötzlich von einem, mit einem Stillet bewaffneten Manne überfallen und ihr 2 Stiche, die glücklicherweise nicht gefährlich sind, beigebracht. Sie schlug Lärm, worauf sich der Attentäter eiligst entfernte, jedoch von einigen Personen festgenommen und der Gendarmerie übergeben wurde. Das Motiv der That ist bisher unbekannt, es wird aber angenommen, daß sich der Thäter in der Person irrte.

**Getreidebericht.**

Budapest, 12. Juni.

Herbstweizen fl. 7.17—19	Frühjahrsstorn fl. — —
Frühjahrsweiz. fl. 7.51—53	Juli-Aug.-Mais fl. 4.89—91
Mai-Juniweizenfl. 6.48—59	Aug.-Sept.-Mais — —
Herbsthafer fl. 5.78—80	Sept.-Okt.-Mais fl. — —
Frühjahrsbafer fl. 5.84—85	Mai-Juni-Mais fl. 4.57—
Mai-Junihafer fl. — —	Reys fl. — —

**Kurse.**

Ungarische 4% ige Goldrente	120.90
4% ige Kronenrente	95.—
Eisenbahnanleihe in Gold	127.—
Grundentlastungs-Obligationen	95.25
Regal-Ablösung	110.—
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation	— —
Temes-Banater Grundentlastungs-Obligation mit Vorbehalt	— —
Prämien-Lose	— —
Siebenbürger Grundentlastungs-Obligationen	— —
Oesterreichische Kronen-Rente	— —
Kroat.-Slav. Grundentlastungs-Obligationen	18.—
Ungar. Weinzehent-Ablösungs-Obligationen	100.25
Ungarische Lotterie-Anlehen	149.50

**Eisenbahn-Fahrplan.**

Giltig vom 1. Mai.

Abfahrt nach

Karauzebes—Orsova:	Temesvar—Budapest:
Personenzug 7 <sup>42</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>10</sup> Früh.
Gen.-Zug 12 <sup>39</sup> Mittag.	Conrüzug 6 <sup>28</sup>
Personenzug 8 <sup>21</sup> Abend.	Gen.-Zug 12 <sup>58</sup> Mittag.
Conrüzug 9 <sup>23</sup> „	Personenzug 6 <sup>48</sup> Abend.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Teichner.  
Eigenthümer: Beatrix Gnidkófszky.  
Druckerei: Karl Traunfellner.

# Brennholz

bester Gattung

—2—  
aus den Waldungen der Herren

## Augenfeld & Hirschl

im neueröffneten Holzlager

Bogsánerstrasse nächst der neuen Honvédkaserne

### LUGOS.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.  
19032. szám.  
alisp. 1894.

### Pályázati hirdetmény.

A haszonélvezeti jogról történt lemondás folytán üresedésbe jött bozovicsi gyógyszer-tár személyes üzleti jogának elnyerése iránt ezennel az 1876. évi XIV. t.-cz. 134. §-a értelmében nyilvános pályázatot hirdetek.

Felhivom mindazon gyógyszerészeket, kik ezen jogot elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi 22370. sz. belügyminiszteri rendeletben körülírt okmányokkal s nyelvismeretük igazolásával felszerelt kérvényeiket

f. é. június hó 20-ig  
okvetlen alólirotthoz terjesszék be.

Litsek s. k.  
alispán.

2-1

## Moorbäder Stahlquellen

Heilbad 6-1

# „BUZIÁS“

gleich den Stahlquellen von Spaa, Pyrmont, Schwalbach und Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

## Trink-Kur

vorzüglich gegen Blutarmuth, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne etc.

Saison Mai—Oktober.

Heilbad „BUZIÁS“  
Station TEMESVÁR oder LUGOS.

Omnibusse am Bahnhofe.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Badedirektion „BUZIÁS“.

## Házasság.

Ismeretség hiányában, ezen az úton szeretnék magamhoz méltó férjet keresni. Tizennyolcz éves művelt árva leány vagyok. Sugár plasztikus termet, kelties arc. Vagyonom nyolczvan ezer forint. — Leendő férjemnek szép állással, műveltséggel és magas termettel kell birni; vagyon nem kell. — Az ajánlatokat és arczképeket kérem „Szép szemek“ jelige alatt, ezen lap kiadóhivatalához küldeni.

## Buziás.

Schöne Zimmer, auch mit  
Küchen, zu sehr herabgesetz-  
ten Preisen in der

Villa Mayer. -2

Wir verkaufen wegen vorgerückter Saison

# Modeseidenstoffe

zu stark reduzierten Preisen, nämlich

Seiden-Foularde	Seiden-Pongeis	Tafft-Seidenstoffe
früher 1 fl. 20 kr.	früher 1 fl. 60 kr.	früher 1 fl. 80 kr.
jetzt — 70 kr.	jetzt — 90 kr.	jetzt 1 fl. —

Sensationellste

## Mode-Seidenstoffe

in neuesten Ausführungen

früher 2 fl. 80 kr. bis 3 fl. —1  
jetzt 1 fl. 60 kr. bis 1 fl. 80 kr.

Durch diese billigen Preise dürfte jede praktische Dame sich eher entschliessen ein Kleid oder Blouse aus Seidenstoff anfertigen zu lassen, als aus Battist oder Sattin, was bei weitem nicht so elegant und dauerhaft ist.

Samuel Wolf & Sohn.

# Trauerdekorationen

aller Art, besorgt billigst die altrenommirte

Tapezierer- und Dekorations-Firma

J. AMIGO -2

Dieselbe ist in der Lage, durch Neuanschaffung der modernsten Trauerstoffe, Fahnen, Katafalke und Baldachins, jede einfache Dekoration um den Preis von 10 fl., die pompöseste Zimmer- und Gassendekoration, mit Wand- und Plafond-Faltenüberzug, um den Preis von 25 bis 30 fl., auf das eleganteste herzustellen.

Auch Kränze sammt Bänder mit Aufschrift werden besorgt.

Achtungsvoll

J. Amigo.

## Eduard Karner, Temesvár,

40-22

Vertreter für die weltberühmten

## Patent Exenter - Dampfdreschmaschinen

von Ruston Proctor & Co. Limited Lincoln (England),

Mc. Cormic Ernte-Mähmaschine mit und ohne Bindapparat

Verkauft Säemaschinen, Universalpflüge, Eggen, Walzen, Göppeldreschmaschinen, Putzmühlen, Maisrebler, Trieurs, Häcksler und sonstige landw. Maschinen.

Uebernimmt complete Einrichtungen für Mühlen, Spiritusfabriken, Ziegeleien etc. etc., liefert ferner:

Stabilmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Fabriksbedarf- und sämtliche technische Artikel.

Gas-, Petroleum-, Windmotore und Rollbahnen.

Die beste Peronospora-Spritze Patent „Non plus ultra Köztelek“ fl. 25.50 pr. Stück.

Preiscourante und Kostenvoranschläge auf Verlangen.

# SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

## Herr, Diener und Gesetz!

Lugos, 16. Juni.

Zu wiederholten Malen haben wir die Gelegenheit ergriffen, um daß mißliche Verhältnis zwischen Dienstgeber und Diener zu beleuchten, wir sind heute abermals gezwungen uns mit dieser nahezu Lebensfrage uns etwas näher zu befassen und schon deshalb, da heute ohne Ausnahme all' Diejenigen, die gezwungen sind, industrielle, gewerbliche, häusliche und wirtschaftliche Arbeiten durch gezahlte Diener vornehmen und bewerkstelligen zu lassen, in einer Zwangslage sich befinden, die abgesehen der ernststen Situation, nicht selten an das Komische streift und außerdem auch darum, da besonders die Landbewohner mit dem Beginn der Land- resp. Erntearbeiten zumeist in eine so pekuniäre Lage gerathen, die außer dem Possenhaften auch die Signatur des Abnormen an sich trägt und in dem Leben Einzelner in der heutigen Gesellschaftsordnung sich besonders auffallend gestaltet.

Es kann nicht unsere Aufgabe sein, in diese wichtigen Veranstaltungen, die in dem Rahmen der modernen Arbeiterbewegungen entstanden sind, einzugreifen, um die Erzielung besserer Lebensbedingungen oder Gesetze ausfindig zu machen, hiezu sind andere Faktoren berufen, es ist nur natürlich, daß die ganze gebildete Welt die verschiedenen Berathungen und Vorschläge mit größter Aufmerksamkeit verfolgt und wollen wir unsererseits gerne zugeben, daß wir den Bestrebungen der Arbeiter auf Erzielung besserer

Lebensbedingungen durchaus freundlich gegenüber stehen, es ist doch und bleibt stets ein recht freisinniger Gedanke, die schwache Kraft des Einzelnen durch Zusammenfassung zu einem starken Ganzen nutzbar zu machen und sind der Meinung, daß es dem allgemeinen sozialen Frieden nur nützen kann, wenn die Unzufriedenheit, die unlenkbar bei Vielen der arbeitenden Klassen vorhanden ist, in solche Bahnen geleitet wird, in denen sie sich ohne Schädigung der Gesamtheit bethätigen können.

Daß die Maßnahmen und Maßregeln der verschiedenen Staaten ebenso verschieden sind als die Staaten selbst, um diese noch ungelösten Probleme einer richtigen unzweideutigen Lösung entgegen zu führen, ist bis heute und wird noch lange nicht trotz dem Aufwande geistiger, geistlicher und staatsmännischen Kenntnisse und Wissenschaften erreicht werden, das liegt wohl klar auf der Hand; es ist uns auch nicht um die großen sozialen oder sozialdemokratischen Prinzipien zu thun, es ist uns lediglich an der Lösung, beziehungsweise Regelung jener Fragen gelegen, die dem allgemeinen bürgerlichen Leben, wie ein Gespenst ungreifbar, unfassbar gegenüber steht und die materiellen und sozialen Verhältnisse jedes Einzelnen bis zur Athemnoth umgürtet.

Gedenken wir in erster Linie der ackerbau-treibenden, agrikulturnen Klasse — welchen Mühen, Kosten und Gefahren diese unterworfen sind, sobald die Zeit der Einheimung resp. die Erntezeit heranrückt, gedenken wir der Fabriks-

Industrie, wie hart diese durch das Ableiten der Arbeitskräfte für die Dekonomie in Mittel- denerschaft gezogen sind, gedenken wir der vielen namhaften Gewerbe und kleinen industriellen Unternehmungen, die aus gleichem Anlasse fast in's Stocken gerathen und schließlich die nach tausenden zählenden hauswirthschaftlichen Verhältnisse und Einrichtungen, die nicht nur in dieser Periode sondern fast ausnahmslos schon seit Jahren an der wahren Dienstbotenmisère laboriren, da sind und müssen wir zu der Prämisse gelangen, daß das Gesamtwohl durch Gefahren bedroht erscheint, die sich nicht nur stationär erhalten sondern von Jahr zu Jahr bedenklicher werden.

Fast die ganze Provinzpresse bringt lokale Jeremiaden und jammervolle Spalten nicht nur über den Mangel der Arbeitskräfte, sondern vornehmlich über die fast unhaltbaren Zustände, der vielen der öffentlichen Moral, das Pflichtgefühl, — das Ehrgefühl verletzende, dem Dienstgehorfam trogende, — der Schicklichkeit und Sittlichkeit hohnsprechenden Benehmens, wie es sich in der Gegenwart in allen Schichten der dienenden Klasse bis zur Unduldbarkeit herab bildet.

Wenn wir das Grundübel dieser unserer krankhaften Zeit näher ins Auge fassen, so wagen wir die Annahme, daß diese bedenklichen Symptome nicht allein in Folge des auf einer sehr niederen Stufe stehenden Bildungsgrades der Dienerklasse, sondern in jenen, oft und viel-

## FEUILLETON.

### Eine Maturitätsprüfung.

(Orig.-Feuilleton des „Südungarn“).

Kohlendunst, Getreidedunst, schwüle Dämmerung, Föhrenwäldchen am Bahndamm, im hohen Wiesengras das Zetern der Ralle, die Temesvarer Festungsmauern in weißem Nebel, der Zug stürmt nach Lugos, einer schwarzen Wolkenwand entgegen, aus der es zuweilen in blutiger Lohe aufflammt. Es ist der Budapester Zug. Wir — nämlich ein auffallend eleganter Herr und ich — steigen auf den kleinen Stationen aus, baden uns gleichsam in dem erfrischend lauen Sturm, der daherfegt, die elektrischen Glocken summen, Abendfalter schwärmen um die Baskets. Man sieht in die beleuchteten Wohnungen der Stationsbeamten hinein, junge Mädchen promeniren, lachend und plaudernd, entlang der Wagenreihe. . . . Noch zwei Stationen und die Perrons gähnen leer, das Gewitter ist verzogen, Vollmond und Sterne leuchten auf tiefblauem Grund. Jetzt möchte ich einschlafen und höchstens bei Topolovez wieder aufwachen, kann's nur nicht, so lange die Zwischstores aufgezogen bleiben und die Nacht öde hereinblickt. Ein Griff und das Koupé würde einem matt-

beleuchteten Schlafcabinet gleichen; ich weiß es, und thue doch nichts dazu, quäle mich vielmehr durch weiß nicht warum heranzitternde Erinnerungen an alle die ruh-, zweck- und freudlosen Fahrten meiner Jugend. . . . Und mein Gegenüber sagt gleichfalls nichts und thut nichts. Der sympathisch aussehende Dandy lehnt in der Ecke mit weitoffenen Augen, von Schlaf keine Spur, und ich sage mir: auch Einer, der sich vor der Endstation fürchtet, kein ordentlicher Reisender, denn ein solcher schläft und läßt die Nacht Nacht sein. Im selben Augenblick bietet er mir seine Zigarren an. Ich revanchire mich und erkläre nach einigen einleitenden Worten den Zweck meiner Reise. — „Auch ich fahre nach Lugos,“ sagte der Dandy lächelnd, „aber es ist eine Schande, was mich hinführt. . . . Denken Sie nur, ich reise zur Maturitätsprüfung — ja, zur Maturitätsprüfung! Es freut mich, ihr Erstannnen zu beobachten. Mir selbst kommt die Geschichte in manchen Augenblicken nicht viel besser vor, als ein Selbstmord, und das ist sie in gewissem Betracht. Wenn Sie wollen, ist's auch unglückliche Liebe, was mich zu dem zweifelten Schritt getrieben hat. Ich bin vier- undzwanzig Jahre alt und schon Bräutigam gewesen. Einige sagen, es ist Heroismus, was ich beginne, andere lächeln und halten mich für überspannt. Meinethwegen. Glauben Sie mir,

ich hatte schließlich nur noch die Wahl zwischen Selbstmord und dieser Prüfung. Das muß ich am besten wissen. — Aber wir wollen doch die Fenster schließen, nicht wahr? Es sieht hier gleich anders aus.“

Durch die Nacht stöhnten und jammerten die Eisenschienen, indeß wir uns im Koupé häuslich einrichteten, und der Dandy begann zu erzählen:

„Ich bin oder war vielmehr bis heute Bankbeamter, wissen Sie, ein kleiner Beamter, der vor Jahren durch Protektion in den Status aufgenommen wurde. Heute wär's nicht mehr möglich, weil ich keine Prüfungen habe. Ein Vorrücken gab's für mich nicht, ich war eben nur geborgen. Das ist genug heutzutage, werden Sie einwenden — nun, bei mir lag die Sache doch anders. Ich hatte zu früh der Schule entsagt, ohne zwingenden Grund, blos aus krankhafter Ueberreizung, meine ich, und solche Frühreife desorganisiert den Menschen. Ich behaupte, man soll in Reih' und Glied bleiben, denn nur dort erwirbt man den Offiziersrang. Die Frühreifen sind einfach nicht normal. Ich wenigstens hatte die Hölle auf Erden. Einerseits düsterer Hohmuth, daß ich meine Schulgenossen überflügelte, andererseits Angst und immer nur Angst vor Beleidigungen. Und Beleidigungen fürchte ich wie den Teufel. Ich hatte keinen Kollegen,

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

19032. szám.  
alisp. 1894.

### Pályázati hirdetés.

A haszonélvezeti jogról történt lemondás folytán üresedésbe jött bozovicsi gyógyszerész személyes üzleti jogának elnyerése iránt ezennel az 1876. évi XIV. t.-cz. 134. §-a értelmében nyilvános pályázatot hirdetek.

Felhívom mindazon gyógyszerészeket, kik ezen jogot elnyerni óhajtják, hogy az 1883. évi 22370. sz. belügyminiszteri rendeletben körülírt okmányokkal s nyelvismeretük igazolásával felszerelt kérvényeiket

f. é. június hó 20-ig

okvetlen alólirotthoz terjesszék be.

Litsek s. k.  
alispán.

2-1

## Moorbäder Stahlquellen

Heilbad

6-1

# „BUZIÁS“

gleich den Stahlquellen von Spaa, Pyrmont, Schwalbach und Pyrawarth mit seinen vorzüglichen warmen und kalten

Eisenstahlbädern, Moor- und Mineralbädern, Spiegelbädern und Schwimmschule.

Kaltwasser-Heilanstalt und Massage.

## Trink-Kur

vorzüglich gegen Blutarmuth, chronischen Magen- und Darmkatarrh, Sand-, Stein- und Nierenleiden, Gebärmutter und Scheidenkatarrh, Menstruations-Anomalien, Unfruchtbarkeit, Nervenkrankheit, Skrophulose, Gicht und Rheumatismus, Migräne etc.

Saison Mai—Oktober.

Heilbad „BUZIÁS“

Station TEMESVÁR oder LUGOS.

Omnibusse am Bahnhofe.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Badedirektion „BUZIÁS“.

## Házasság.

Ismeretség hiányában, ezen az úton szeretnék magamhoz méltó férjet keresni. Tizennyolcz éves művelt árva leány vagyok. Sugár plasztikus termet, kelties arc. Vagyonom nyolczvan ezer forint. — Leendő férjemnek szép állással, műveltséggel és magas termettel kell bírni; vagyon nem kell. — Az ajánlatokat és arczképeket kérem „Szép szemek“ jelige alatt, ezen lap kiadóhivatalához küldeni.

## Buziás.

Schöne Zimmer, auch mit Küchen, zu sehr herabgesetzten Preisen in der

Villa Mayer.

Wir verkaufen wegen vorgerückter Saison

# Modeseidenstoffe

zu stark reduzierten Preisen, nämlich

Seiden-Foularde	Seiden-Pongeis	Tafft-Seidenstoffe
früher 1 fl. 20 kr.	früher 1 fl. 60 kr.	früher 1 fl. 80 kr.
jetzt — 70 kr.	jetzt — 90 kr.	jetzt 1 fl. —

Sensationellste

## Mode-Seidenstoffe

in neuesten Ausführungen

früher 2 fl. 80 kr. bis 3 fl.

jetzt 1 fl. 60 kr. bis 1 fl. 80 kr.

-1

Durch diese billigen Preise dürfte jede praktische Dame sich eher entschliessen ein Kleid oder Blouse aus Seidenstoff anfertigen zu lassen, als aus Battist oder Sattin, was bei weitem nicht so elegant und dauerhaft ist.

## Samuel Wolf & Sohn.

# Trauerdekorationen

aller Art, besorgt billigst die altrenommirte

## Tapezierer- und Dekorations-Firma

# J. AMIGO

-2

Dieselbe ist in der Lage, durch Neuanschaffung der modernsten Trauerstoffe, Fahnen, Katafalks und Baldachins, jede einfache Dekoration um den Preis von 10 fl., die pompöseste Zimmer- und Gassendekoration, mit Wand- und Plafond-Faltenüberzug, um den Preis von 25 bis 30 fl., auf das eleganteste herzustellen.

Auch Kränze sammt Bänder mit Aufschrift werden besorgt.

Achtungsvoll

## J. Amigo.

## Eduard Karner, Temesvár,

40-22

Vertreter für die weltberühmten

## Patent Exenter - Dampfdreschmaschinen

von Ruston Proctor & Co. Limited Lincoln (England),

### Mc. Cormic Ernte-Mähmaschine mit und ohne Bindapparat

Verkauft Säemaschinen, Universalpflüge, Eggen, Walzen, Göppeldreschmaschinen, Putzmühlen, Maisrebler, Trieurs, Häcksler und sonstige landw. Maschinen.

Uebernimmt complete Einrichtungen für Mühlen, Spiritusfabriken, Ziegeleien etc. etc., liefert ferner:

Stabilmaschinen, Kesselanlagen, Pumpen, Fabriksbedarf- und sämtliche technische Artikeln.

Gas-, Petroleum-, Windmotore und Rollbahnen.

Die beste Peronospora-Spritze Patent „Non plus ultra Köztelek“ fl. 25.50 pr. Stück.

Preiscourante und Kostenvoranschläge auf Verlangen.